



Agendabeirat der Stadt Strausberg

14. April 2016

## Protokoll der 6. Beratung des Agendabeirates der Stadt Strausberg am 15.02.2016

**Beginn:** 17.00 Uhr

**Ende:** 19.07 Uhr

### Teilnehmer:

Herr Dr. Hans-Dieter Nagel	AG Bauen/Umwelt
Frau Jutta Bleibaum	AG Jugend/Bildung/Soziales
Herrn Dr. Gerold Fierment	AG Bauen/Umwelt
Frau Andrea Wilke	AG Bauen/Umwelt bis 18:42 Uhr
Frau Petra Jentzsch	AG Jugend/Bildung/Soziales
Herr Matthias Kalb	AG Bauen/Umwelt
Herr Camillo Menzel	AG Wirtschaft/Tourismus
Herr Claus Wunderlich	AG Wirtschaft/Tourismus
Herrn Volker Pestel	AG Bauen/Umwelt
Herr Kurt Zirwes	AG Wirtschaft/Tourismus

### Stadtverwaltung:

Frau Stadeler	Bürgermeisterin
Herr Anja Krause	Fachgruppenleiterin Stadtplanung
Frau Romy Wilke	SB Sitzungsdienst/ Protokollantin

### Gäste:

Herr Andreas Fuchs	CDU
Frau Johanna Wirth	Landschaftsarchitektin, Baumgutachterin
Herr Bernd Machatzi	Bürger aus Rehfelde
Herr Clemens Rosner	ADFC, Gruppe Strausberg
Frau Heide Gellerich	
Herr Adalbert Patzke	

**Herr Dr. Nagel** eröffnet die Sitzung der Lokalen Agenda.

*Herr Dr. Nagel fragt, ob es Anmerkungen zu der letzten Niederschrift gibt.  
Das ist nicht der Fall.*

## **1. Baumartenliste für zukünftige Pflanzungen unter Berücksichtigung von Klimawandel und anderen Stressfaktoren**

*Frau Wirth, Landschaftsarchitektin aus Waldsiedersdorf führt anhand einer PowerPoint Präsentation aus (Anlage 1).*

**Frau Wilke** spricht an, dass ihr Problem noch immer nicht geklärt wäre. Die NABU wolle gerne Bäume empfehlen, aber man stoße immer wieder auf das Naturschutzgesetz. Man solle einheimische Bäume nehmen, aber diese überleben nicht so richtig.

**Frau Wirth** antwortet, dass sie gehofft habe, mit ihrem Vortrag diese Antwort gegeben zu haben.

**Herr Machatzi** fragt, wie viele Bäume pro Jahr in Strausberg gepflanzt werden und wo.

**Dr. Nagel** antwortet, dass im letzten Jahr ungefähr 150 Bäume in Strausberg gepflanzt wurden.

**Herr Machatzi** folgert, dass aus Naturschutzsicht die Bäume entscheidend seien, die bereits vorhanden sind. Dieser Faktor nehme aus Naturschutzsicht hier Einfluss. Er fragt, ob es eine Bestandsaufnahme gebe, was Strausberg an Gehölzen habe.

**Frau Wirth** bemerkt, dass es in Strausberg 10.000 Straßenbäume gebe. Wenn man davon ausgehe, dass diese 100 Jahre leben könnten, dann müsste man 100 Bäume pro Jahr nachpflanzen. Die Größenordnung von 150 Bäumen die nachgepflanzt werden, sei nicht von der Hand zu weisen.

**Herr Machatzi** spricht an, dass man sich Gedanken machen müsse, wie hoch der Anteil an einheimischen Gehölzen in der Stadt sei.

*Verschiedene Baumarten und deren Standorte werden kurz thematisiert.*

**Herr Kalb** spricht an, dass man die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Strausberg im Blick haben solle. So könne man auch eine Kontrolle rein bekommen, die man derzeit noch nicht habe. Eine Idee wäre, dass die Bürger sich im Internet darüber informieren können.

**Frau Krause** spricht an, dass die Verwaltung das auch schon erkannt habe und das Stadtplanungsamt gerade ein Ausgleichs- und Ersatzflächenkataster erstelle. Auch das Grünflächenamt werde ein Baumartenkataster erstellen. Ob das ins Internet gestellt werde, dass sei eine Frage die man klären müsse. Aber es werde daran gearbeitet, solche Kataster zu entwickeln.

**Herr Dr. Nagel** fragt, ob Wildobst nicht noch eine größere Rolle spielen könne.

**Frau Wirth** antwortet, dass es Anpflanzungsschwierigkeiten aufgrund der Bodenqualität bei Obstbäumen gebe (Sandboden). Obstbäume brauchen unterschiedliche Bedingungen. Ihrer Meinung nach wäre bei der Bodenqualität in Strausberg nur der Apfelbaum empfehlenswert.

**Frau Wilke** antwortet, dass nicht überall in Strausberg Sandböden zu finden seien. Einige Ecken seien für Obstbäume geeignet. Es wäre gut, wenn man dort Wildobst mit anpflanzen würde.

*Verschiedene Obstbäume, Standorte und deren Anpflanzungen werden kurz thematisiert.*

Ergebnis der Diskussion:

*Der Wille des Gremiums ist es, dass auch Obstbäume als Straßenbäume angepflanzt werden, sofern die Möglichkeit dafür bestehe.*

**Herr Dr. Nagel** regt an, dass man für die Bürger in Strausberg die Baumartenempfehlung zur Verfügung stelle, z.B. in der Strausberger Zeitung oder in anderer Form.

## **2. Stand und Perspektiven der Arbeit mit dem Agendadokument „Strausberg 2020“ (Ergebnisse der AG zu den Handlungsfeldern)**

**Herr Dr. Nagel** teilt mit, dass er aus den Arbeitsgruppen (**Anlage 2**) in unterschiedlicher Form, Zuarbeiten für das Agendadokument, zugereicht bekommen habe. Aus Zeitgründen sei es aber nicht möglich gewesen, diese qualitativ weiter zu bearbeiten. Er schlägt vor, dass man die Tätigkeit der Arbeitsgruppen fortsetze, weil gegenwärtig der Nachhaltigkeitsbericht erstellt werde. Die Idee sei, dass man in dieser Art und Weise mit den Verantwortlichkeiten die man benannt habe, fortfahre. Und das man jetzt, mit den Ergebnissen des Nachhaltigkeitsberichtes, weiter an diesen Dokumenten arbeite. Alle eingegangenen Zuarbeiten habe er in einer Worddatei zusammengestellt. Diese werde er per E-Mail zur Verfügung stellen. So könne man sehen, wie weit der Bearbeitungsstand sei. Dr. Nagel spricht die Punkte im Einzelnen an und führt kurz dazu aus (**Anlage 3**).

**Herr Dr. Fierment** schlägt vor, dass im Zuge des Nachhaltigkeitsmanagement auch Fachleute aus der Stadtverwaltung, die einen Überblick zu den einzelnen Handlungsfeldern haben mit eingebunden werden. Somit werde die Sicht der Stadt von vornherein mit berücksichtigt.

**Herr Dr. Nagel** antwortet, dass er es auch so sehe, dass man mit zuständig Verantwortlichen, der Stadtverwaltung und der Bürgermeisterin ganz eng kooperiere. Er wolle aber erst einmal aus dem Kreis des Agendabeirats weitere Ideen und Anregungen zusammenfassen. Dann werde man in Kooperation mit der Stadtverwaltung fortfahren.

## **3. Neue Perspektiven wagen: Nachhaltigkeitsbericht 2015/16 Stand der Bearbeitung (Vorbereitung öffentliches Forum am 24.02.2016)**

**Herr Dr. Nagel** führt zum Stand des Nachhaltigkeitsberichtes aus und spricht Änderungen und Ergänzungen der Indikatoren an (**Anlage 4**).

*Der Nachhaltigkeitsbericht wurde ausführlich auf dem Forum am 24.02.2016 im Tagungszentrum Fischerkietz den Agendabeiratsmitgliedern und der Öffentlichkeit vorgestellt.*

## **4. Verschiedenes**

**Herr Dr. Nagel** informiert, dass er am 28.01.2016 in der Stadtverordnetenversammlung über die Arbeit der Lokalen Agenda vorgetragen habe. Auch habe die Zeitung über die Lokale Agenda berichtet.

### **Veranstaltung Nachhaltigkeitsbericht**

**Herr Dr. Fierment** spricht an, dass man das Anliegen habe, dass zwischen den Kommunen ausgetauscht werde. Vor einem Jahr bei der Veranstaltung zur Nachhaltigkeitspolitik seien Gäste auch anderen Kommunen anwesend gewesen. Er habe Dr. Nagel vorgeschlagen, dass auch ausgewählte Agenda-Akteure aus Nachbarkommunen eingeladen werden, so dass sie die Möglichkeit haben sich auch zu beteiligen. Er werde die Einladungen versenden.

### **Radverkehr in Strausberg**

**Herr Rosner** teilt mit, dass der ADFC eine kleine Ortsgruppe gegründet habe. Man wolle ein bisschen Fahrradschwung in die Stadt bringen. Die Gruppe habe wenige Mitglieder, von daher wäre eine Verstärkung durch neue Mitglieder sehr recht. Die Gruppe sehe es als wichtiges Vorhaben an, dass man ein zukunftsorientiertes Radverkehrskonzept für Strausberg entwickelt. Für die Agenda habe er ein paar Punkte beigetragen. Er hoffe, dass man das diskutieren werde und vielleicht auch mit einer entspre-

chenden Arbeitsgruppe, die dann dafür aktiv ist. Auch wolle man erreichen, dass es eine kleine lokale Arbeitsgruppe gebe, die sich mit dem Radverkehr beschäftige.

**Herr Dr. Nagel** erwähnt, dass er die zugeschickten Sachen von Herrn Rosner schon in dem ausge-reichten Dokument mit aufgenommen habe. Herr Rosner habe zum Stand, zu Zielen und zu Maß-nahmen etwas geschrieben. Herr Dr. Nagel spricht an, dass er schon denke, dass man gerade jetzt die Zusammenarbeit der Lokalen Agenda, des ADFC und der Stadtverwaltung in diese Richtung ent-wickeln wolle. Was die Richtung fahrradfreundliche Stadt und umweltgerechte Mobilität betreffe, wolle man sich weiter entwickeln und ein Stück vorankommen. Dafür wolle man eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Lokalen Agenda, der Stadtverwaltung und des ADFC ins Leben rufen.

*Herr Dr. Nagel beendet die 6. Sitzung des Agendabeirates.*



Dr. Hans-Dieter Nagel  
Vorsitzender